

Stadt Bitterfeld-Wolfen  
Rathausplatz 1  
06766 Bitterfeld-Wolfen

### **Sitzungsniederschrift**

Der Stadtrat führte seine 28. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Mittwoch, dem 03.02.2010, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratssaal, von 18:00 Uhr bis 21:30 Uhr, durch.

#### **Teilnehmerliste**

##### **stimmberechtigt:**

###### Vorsitz

Klaus Hamerla

###### Mitglied

Dr. Holger Welsch  
Dr. Horst Sendner  
Petra Wust  
Dr. Barbara Anders-Klumpp  
Dr. Wolfgang Baronius  
Jutta Engler  
Klaus-Ari Gatter  
Johanna Gotzmann  
Dr. Dr. Egbert Gueinzus  
Günter Herder  
Kathrin Hermann  
Dr. Siegfried Horn  
Klaus-Dieter Kohlmann  
Ina Korntreff  
Bernd Kosmehl  
Guido Kosmehl  
André Krillwitz  
Dieter Krillwitz  
Uwe Kröber  
Brigitte Leuschner  
Utz Lohrengel  
Gisela Lorenz  
Dietmar Mengel  
Detlef Pasbrig  
Wolfgang Paul  
Prof. Dr. Hans Poerschke  
Hans-Jürgen Präßler  
Dieter Riedel  
Armin Schenk  
Jens Tetzlaff  
Christel Vogel  
Reinhard Waag  
Peter Ziehm  
Dagmar Zoschke  
Kerstin Zsikin

**abwesend:**

Mitglied

Jürgen Lingner  
Mike Müller  
Matthias Pratsch  
Wolfgang Wießner  
Lars-Jörn Zimmer

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Mittwoch, den 03.02.2010, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.  
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

**Bestätigte Tagesordnung:**

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit	
2	Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung des Stadtrates vom 16.12.09	
4	Bericht der Oberbürgermeisterin zur Ausführung gefasster Beschlüsse	
5	Einwohnerfragestunde	
6	Feststellung über die Gültigkeit der Oberbürgermeisterwahl am 08.11.2009 / Stichwahl am 22.11.2009 in der Stadt Bitterfeld-Wolfen	<b>Beschlussantrag 004-2010</b>
7	Ernennung, Vereidigung und Verpflichtung der gewählten Oberbürgermeisterin	
8	Ausscheiden eines Mitgliedes des Stadtrates Bitterfeld-Wolfen während der Amtszeit	<b>Beschlussantrag 381-2009</b>
9	Verpflichtung einer Stadträtin	
10	Bezeichnung der Schiedsstellen der Stadt Bitterfeld-Wolfen und Festsetzung der Bezirke der Schiedsstellen der Stadt Bitterfeld-Wolfen	<b>Beschlussantrag 365-2009</b>
11	Wahl von Schiedspersonen	<b>Beschlussantrag 367-2009</b>
12	Widerruf der Entsendung und Neuentsendung eines Stadtratsmitgliedes in den Aufsichtsrat der IPG - Stadtentwicklungsgesellschaft mbH	<b>Beschlussantrag 013-2010</b>
13	Konzept zur Konsolidierung des Haushaltes 2010 und Folgejahre als Anlage zur Haushaltssatzung gemäß § 92 Abs. 3 GO LSA i.V.m. § 23 Abs. 7 GemHVO Doppik	<b>Beschlussantrag 008-2010</b>
14	Haushaltssatzung der Stadt Bitterfeld-Wolfen für das Haushaltsjahr 2010	<b>Beschlussantrag 383-2009</b>
15	Jahresabschluss und Lagebericht des Eigenbetriebes "Stadthof Bitterfeld-Wolfen" zum 31. Dezember 2008	<b>Beschlussantrag 003-2010</b>
16	Haushaltsplan des Eigenbetriebes "Stadthof Bitterfeld-Wolfen" für das Haushaltsjahr 2010	<b>Beschlussantrag 002-2010</b>
17	Wirtschaftsplan 2010 incl. Vermögens- und Stellenplan für den kommunalen Eigenbetrieb "Freizeitforum Bitterfeld-Wolfen"	<b>Beschlussantrag 356-2009</b>
18	1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 01/2005 "Mischgebiet nördlich der Puschkinstraße" der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen Aufstellungsbeschluss	<b>Beschlussantrag 384-2009</b>
19	Sanierungsgebiet "Stadtkern Bitterfeld" - Sanierungsziele	<b>Beschlussantrag</b>

		<b>327-2009</b>
20	Billigung des überarbeiteten Planentwurfs des Bebauungsplanes "Wassersportzentrum" in der Fassung vom Januar 2010 und Beschluss zur öffentlichen Auslegung	<b>Beschlussantrag 009-2010</b>
21	Städtekooperation mit Dessau-Roßlau, Wittenberg und Köthen	<b>Beschlussantrag 349-2009</b>
22	Belegung der ehemaligen Verwaltungsgebäude (ehemalige Rathäuser)	<b>Beschlussantrag 001-2010</b>
23	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
24	Schließung des öffentlichen Teils	

<b>zu 1</b>	<b>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit</b>	
	<p>Der Vorsitzende des Stadtrates eröffnet die 28. Sitzung des Stadtrates Bitterfeld-Wolfen, die erste im neuen Jahr, und begrüßt alle Stadtratsmitglieder, besonders die nachgerückte Stadträtin Frau Gotzmann, die Oberbürgermeisterin, die Mitarbeiter der Verwaltung sowie alle anwesenden Gäste und Vertreter der Presse.</p> <p>Die erste Sitzung im neuen Ratssaal ist noch etwas ungewöhnlich. Er wünscht für die verbleibende Zeit im Jahr 2010 alles Gute und Gesundheit. Er stellt fest, dass die Ladung zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß erfolgt ist. Es wurde mitgeteilt, dass um 18.00 Uhr 35 Stadtratsmitglieder und die Oberbürgermeisterin anwesend sind.</p> <p><i>(Anmerkung des Protokollanten: Die angegebene Zahl war nicht korrekt, es waren 34 Stadtratsmitglieder und die Oberbürgermeisterin anwesend.)</i></p> <p>somit stimmberechtigt: 34+1</p> <p>Damit ist die Beschlussfähigkeit hergestellt.</p>	
<b>zu 2</b>	<b>Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</b>	
	<p>Die Oberbürgermeisterin zieht den Beschlussantrag 386-2009 (Tagesordnungspunkt 19) zurück. Hier gibt es noch Klärungsbedarf. Weitere Anträge liegen nicht vor.</p> <p>Beschluss: Die Tagesordnung wird mit folgender Änderung beschlossen: Der Beschlussantrag 386-2009 (Tagesordnungspunkt 19) wird zurückgezogen.</p>	<p>Ja 35 Nein 0 Enthaltung 0</p> <p>einstimmig beschlossen</p>
<b>zu 3</b>	<b>Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung des Stadtrates vom 16.12.09</b>	
	<p>Mündliche oder schriftliche Hinweise zur Niederschrift liegen nicht vor.</p> <p>Beschluss: Die Niederschrift der Sitzung des Stadtrates vom 16. Dezember 2009 wird bestätigt.</p>	<p>Ja 30 Nein 0 Enthaltung 5</p> <p>mehrheitlich beschlossen</p>
<b>zu 4</b>	<b>Bericht der Oberbürgermeisterin zur Ausführung gefasster Beschlüsse</b>	
	<p>Siehe dazu Anlage zur Niederschrift</p> <p>Die OB informiert nachfolgende über folgende Dinge: Die Einwohnerversammlungen in den Ortsteilen werden vorbereitet. Die erste Einwohnerversammlung im OT Wolfen wird am 02.03.10 im Städtischen Kulturhaus stattfinden. Weitere Termine werden nachfolgend genannt und auch entsprechend veröffentlicht:</p>	

	<p>04.03.10 – 18.00 Uhr im OT Bitterfeld (Historisches Rathaus/Ratssaal)          16.03.10 – 18.00 Uhr im OT Thalheim (Gaststätte „Zur Eiche“)          18.03.10 – 18.00 Uhr im OT Holzweißig (Speisesaal der Grundschule)          22.03.10 – 17.00 Uhr in der Ortschaft Rödgen (Mehrzweckgebäude Zschepkau)          22.03.10 – 19.00 Uhr im OT Bobbau (Vereinshaus in Bobbau)          24.03.10 – 18.00 Uhr im OT Greppin (John-Scheer-Saal)</p> <p>Anlässlich 20. Jahrestages der Deutschen Einheit wird am 03.10.2010 eine Festsitzung stattfinden.</p> <p>Frau Wust informiert des Weiteren, dass sie über eine überplanmäßige Ausgabe entschieden hatte, damit man nicht noch vor Weihnachten, nach der Sitzung am 16.12.09, eine Stadtratssitzung einberufen musste. Es ging um eine Bauleistung, die von Bobbau übernommen wurde, und zwar um die verlängerte Straße „Am Berge“ (23.208,53 EUR). Der Auftrag war ausgelöst, die Arbeiten waren auch durchgeführt. Die Rechnung lag vor und musste im Jahr 2009 noch beglichen werden.</p> <p>Ein weiteres Problem, auf das Frau Wust eingeht, ist, dass die Bundesregierung die Solarförderung drastisch kürzen will. Dies bedeutet für die Region massive Einschnitte, und zwar nicht nur für die Solarfirmen, sondern auch für die Zulieferfirmen. Arbeitsplätze sind in Größenordnungen in Gefahr. Aus diesem Grund werden morgen die Solarfirmen in Thalheim eine Demonstration durchführen.</p>	
<b>zu 5</b>	<b>Einwohnerfragestunde</b>	
	<p>Frau Wielsch, OT Bitterfeld, Straße am Kraftwerk 16, stellt eine Anfrage zum Winterdienst.          Die Straße am Kraftwerk endet an der Leipziger Straße. Aus Richtung Holzweißig wurde die Zufahrt zugeschoben. Sie fragt nach der Verantwortlichkeit, wann die Einfahrt wieder freigemacht wird.          Frau Wust sagt eine Prüfung zu; Frau Wielsch erhält eine Antwort.</p> <p>Weitere Anfragen gibt es nicht. Herr Hamerla beendet die Einwohnerfragestunde.</p>	
<b>zu 6</b>	<b>Feststellung über die Gültigkeit der Oberbürgermeisterwahl am 08.11.2009 / Stichwahl am 22.11.2009 in der Stadt Bitterfeld-Wolfen</b>	<b>Beschlussantrag 004-2010</b>
	<p>Herr Teichmann, GBL Haupt- und Sozialverwaltung, bittet um Ergänzung des Beschlussgegenstandes, der korrekterweise lauten muss:          “Feststellung über die Gültigkeit der Oberbürgermeisterwahl am 08.11.2009 / <b>Stichwahl am 22.11.2009</b> in der Stadt Bitterfeld-Wolfen”.</p> <p>Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen beschließt:</p> <p>Einwendungen gegen die Oberbürgermeisterwahl liegen nicht vor.</p>	<p>Ja 34 Nein 0          Enthaltung 0 Bef          1</p>

	Die Wahl ist gültig.  <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	
<b>zu 7</b>	<b>Ernennung, Vereidigung und Verpflichtung der gewählten Oberbürgermeisterin</b>	
	<p>Der Stadtratsvorsitzende verliest die Ernennungsurkunde: “Im Namen der Stadt Bitterfeld-Wolfen ernenne ich Frau Petra Wust mit Wirkung vom 06.03.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit bis zum Ablauf des 05.03.2017 zur Oberbürgermeisterin der Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>Bitterfeld-Wolfen, den 03.Februar 2010”</p> <p>Anschließend übergibt Herr Hamerla die Ernennungsurkunde an die Oberbürgermeisterin. Die Entgegennahme der Ernennungsurkunde bestätigt die OB durch Ausfüllen des Aushändigungsvermerkes, der sich auf der zweiten Ausfertigung der Ernennungsurkunde (Kopie) befindet.</p> <p>Zur Vereidigung führt Herr Hamerla aus, dass aufgrund der Wiederwahl der bisherigen Oberbürgermeisterin keine neue Eidesleistung erforderlich ist. Durch ihn, als Vorsitzenden des Stadtrates, wird stattdessen der folgende Hinweis gegeben:</p> <p>“Ich weise hiermit auf die frühere Eidesleistung der Oberbürgermeisterin Frau Petra Wust aus Anlass ihrer Ernennung zur Sitzung des Stadtrates der Stadt Wolfen am 06. März 2003 hin. Auf Grund ihrer Wiederwahl ist keine neue Eidesleistung erforderlich.”</p> <p>Es wird sodann die Verpflichtung der Oberbürgermeisterin vorgenommen, die Herr Hamerla nachfolgend verliest:</p> <p>“Ich möchte Sie nunmehr ausdrücklich auf die “Besonderen Dienstpflichten” aus § 68 der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt hinweisen. Danach gelten für Sie die besonderen Dienstpflichten der §§ 30 und 31 der Gemeindeordnung. Es handelt sich dabei um die Pflichten ehrenamtlich tätiger Bürger (§ 30) und das Mitwirkungsverbot (§ 31). Abschließend bitte ich Sie, die Verpflichtungserklärung abzugeben.”</p> <p>Frau Wust gibt folgende Verpflichtungserklärung ab: “Ich gelobe insbesondere, die Rechte der Stadt Bitterfeld-Wolfen gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.”</p> <p>Der Vorsitzende Herr Hamerla beglückwünscht die Oberbürgermeisterin recht herzlich persönlich und im Namen des Stadtrates zu ihrer Wiederwahl. Er wünscht ihr für ihre berufliche Zielstellung die erforderliche Kreativität und die nötigen Argumente, um den Stadtrat hinter sich zu bringen. Er wünscht des Weiteren ein gutes Maß an der Entwicklung der Stadt insgesamt, damit aus den 6 Gemeinden ein Ganzes entsteht. Ihr persönlich wünscht er für ihr Handeln Gesundheit und Gottes Segen.</p> <p>Es werden Glückwünsche ausgesprochen und Blumen überreicht.</p> <p>Frau Wust spricht ihren Dank aus. Sie betont nochmals, dass sie ihre ganze</p>	

	<p>Kraft einsetzen wird, gerade in der schwierigen Zeit, die bevorsteht. Es sei die schwierigste Zeit seit der Wende überhaupt. Ausführungen dazu werden noch unter den TOPs zum Haushalt gemacht.</p> <p>Man habe die Situation nicht verschuldet. Diese sei ernst und man muss alles tun und gemeinsam die Stimme erheben. Per Grundgesetz habe man das Recht zur Selbstverwaltung. Dieses wurde genommen, da nicht einmal die Pflichtaufgaben erledigt werden können. Die OB ruft die Stadträte auf, ihre vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen, damit die positive Entwicklung, die die Region im wirtschaftlichen Bereich erfahren hatte, fortgesetzt wird.</p>	
<b>zu 8</b>	<b>Ausscheiden eines Mitgliedes des Stadtrates Bitterfeld-Wolfen während der Amtszeit</b>	<b>Beschlussantrag 381-2009</b>
	<p>Hierzu gibt es keine Ausführungen.</p> <p>Der Stadtrat fasst folgenden Beschluss:</p> <p>Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen stellt das Ausscheiden des Herrn Horst Tischer aus dem Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen gemäß § 41 Abs. 1 Gemeindeordnung Land Sachsen-Anhalt (GO LSA) förmlich fest.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 35 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<b>zu 9</b>	<b>Verpflichtung einer Stadträtin</b>	
	<p>Frau Johanna Gotzmann wird durch den Stadtratsvorsitzenden zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Amtspflichten verpflichtet. Er zitiert hierzu aus der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt.</p> <p>Der Stadtratsvorsitzende wünscht Frau Gotzmann viel Erfolg bei Ihrer künftigen Arbeit als Stadträtin.</p>	
<b>zu 10</b>	<b>Bezeichnung der Schiedsstellen der Stadt Bitterfeld-Wolfen und Festsetzung der Bezirke der Schiedsstellen der Stadt Bitterfeld-Wolfen</b>	<b>Beschlussantrag 365-2009</b>
	<p>Zum Beschlussantrag gibt es keine Wortmeldungen.</p> <p>Der Stadtrat fasst nachfolgenden Beschluss:</p> <p>Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen beschließt, die Bezeichnung und Festsetzung der Bezirke der Schiedsstellen der Stadt Bitterfeld-Wolfen wie folgt:</p> <p><b>1. Schiedsstelle I der Stadt Bitterfeld-Wolfen</b> Der Bezirk der Schiedsstelle umfasst: von dem Bereich der Stadt Bitterfeld-Wolfen die Ortsteile Bitterfeld und Holzweißig,</p>	<p>Ja 35 Nein 0 Enthaltung 0</p>



	<p><b>2. Schiedsstelle II der Stadt Bitterfeld-Wolfen</b> Der Bezirk der Schiedsstelle umfasst: von dem Bereich der Stadt Bitterfeld-Wolfen den Bereich Wolfen-Nord im Ortsteil Wolfen, den Ortsteil Thalheim und den Ortsteil Bobbau</p> <p><b>3. Schiedsstelle III der Stadt Bitterfeld-Wolfen</b> Der Bezirk der Schiedsstelle umfasst: von dem Bereich der Stadt Bitterfeld-Wolfen den Bereich der Wolfener Altstadt im Ortsteil Wolfen, den Ortsteil Reuden,- den Ortsteil Rödgen und den Ortsteil Zschepkau und den Ortsteil Greppin</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	
<b>zu 11</b>	<b>Wahl von Schiedspersonen</b>	<b>Beschlussantrag 367-2009</b>
	<p>Von Seiten der Stadträte gibt es keine Anfragen zum Beschlussantrag. Der Stadtratsvorsitzende fragt die Stadträte, ob sich jemand gegen eine offene Wahl gem. § 54 (3) GO LSA der Kandidaten ausspricht. Das ist nicht der Fall. Darüber, dass die Kandidaten en bloc gewählt werden, gibt es ebenfalls keine Einwände.</p> <p>Der Stadtrat fasst nachfolgenden Beschluss:</p> <p>Der Vorsitzende Herr Hamerla möchte daraufhin die gewählten Kandidaten befragen, ob sie die Wahl annehmen. Trotz schriftlicher Einladung ist nur Frau Ursula Sante zugegen, die bekundet, dass sie die Wahl annimmt. Die anderen Kandidaten sind nicht anwesend. Sie werden schriftlich informiert.</p> <p>Der Stadtrat fasst nachfolgenden Beschluss:</p> <p>1. Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen wählt</p> <p style="padding-left: 40px;">Herrn Dr.-Ing. Joachim Gülland wohnhaft in 06749 Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld, Am Gelben Wasser 24</p> <p style="padding-left: 40px;">zum Vorsitzenden der Schiedsstelle I der Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>2. Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen wählt</p> <p style="padding-left: 40px;">Frau Ursula Sante wohnhaft in 06766 Bitterfeld-Wolfen OT Wolfen, Fuhneanger 14</p> <p style="padding-left: 40px;">zur Vorsitzenden der Schiedsstelle II der Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>2.1. Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen wählt</p> <p style="padding-left: 40px;">Frau Jutta Beyer wohnhaft in 06766 Bitterfeld-Wolfen OT Wolfen, Fuhneanger 07</p> <p style="padding-left: 40px;">zur Stellvertreterin der Schiedsstelle II der Stadt Bitterfeld-</p>	<p style="text-align: right;">Ja 35 Nein 0 Enthaltung 0</p>

	<p>Wolfen.</p> <p>2.2. Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen wählt</p> <p style="text-align: center;">Frau Petra Eggebrett wohnhaft in 06766 Bitterfeld-Wolfen OT Bobbau, Alte Str. 14</p> <p style="text-align: center;">zur Stellvertreterin der Schiedsstelle II der Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>3. Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen wählt</p> <p style="text-align: center;">Herrn Walter Rabe wohnhaft in 06766 Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen, Windmühlenstr. 06</p> <p style="text-align: center;">zum Vorsitzenden der Schiedsstelle III der Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>3.1. Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen wählt</p> <p style="text-align: center;">Herrn Marko Henneberg wohnhaft 06803 Bitterfeld-Wolfen, OT Greppin, Waldstr. 16</p> <p style="text-align: center;">zum Stellvertreter der Schiedsstelle III der Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>3.2. Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen wählt</p> <p style="text-align: center;">Herrn Hans-Peter Böhme wohnhaft in 06749 Bitterfeld-Wolfen OT Bitterfeld, Wittenberger Str. 14</p> <p style="text-align: center;">zum Stellvertreter der Schiedsstelle III der Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	
<b>zu 12</b>	<b>Widerruf der Entsendung und Neuentsendung eines Stadtratsmitgliedes in den Aufsichtsrat der IPG - Stadtentwicklungsgesellschaft mbH</b>	<b>Beschlussantrag 013-2010</b>
	<p>Erläuterungsbedarf gibt es nicht.</p> <p>Der Vorsitzende des Stadtrates ruft den Beschlussantrag zur Abstimmung auf.</p> <p>Stadtrat Mengel meldet sich zur Geschäftsordnung. Aus seiner Sicht fehlt im Beschlussantrag die zu benennende Person.</p> <p>Der Vorsitzende des Stadtrates bemerkt, dass von der SPD-Fraktion Frau Johanna Gotzmann vorgeschlagen wurde, er bittet dies einzutragen. Er verliest nun den um den Namen ergänzten Antragsinhalt und stellt diesen zur Abstimmung.</p>	<p>Ja 34 Nein 0 Enthaltung 1</p>

	<p>Beschluss: Die Entsendung des Herrn Horst Tischer als Mitglied im Aufsichtsrat der IPG-Stadtentwicklungsgesellschaft mbH wird mit sofortiger Wirkung widerrufen.</p> <p>Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen entsendet auf Grundlage der ihm im Gesellschaftervertrag eingeräumten Rechte folgendes Mitglied anstelle des ehemaligen Stadtrates Herrn Horst Tischer in den Aufsichtsrat der IPG – Stadtentwicklungsgesellschaft mbH:</p> <p style="text-align: center;">Frau Johanna Gotzmann</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	
<b>zu 13</b>	<b>Konzept zur Konsolidierung des Haushaltes 2010 und Folgejahre als Anlage zur Haushaltssatzung gemäß § 92 Abs. 3 GO LSA i.V.m. § 23 Abs. 7 GemHVO Doppik</b>	<b>Beschlussantrag 008-2010</b>
	<p>Der Vorsitzende des Stadtrates ruft die beiden folgenden Tagesordnungspunkte zur gemeinsamen Beratung auf.</p> <p>Herr Hülßner erläutert den Haushalt anhand einer Präsentation. Einleitend stellt er die vollständige Vorlage der Unterlagen fest. Es liegt der 1. Entwurf der Haushaltssatzung 2010 vor, einschließlich der 1. Änderung zum 1. Entwurf.</p> <p>Im 1. Entwurf, der unter anderem auch im Haupt- und Finanzausschuss beraten wurde, ist unter Punkt 7 bei den Sperrvermerken die Zuständigkeit des Stadtrates festgeschrieben. Auf Vorschlag des Haupt- und Finanzausschusses sollte das der Bau- und Vergabeausschuss sein.</p> <p>Weiter sind das Haushaltskonsolidierungskonzept und der Beteiligungsbericht in den Unterlagen zu finden. Der Beteiligungsbericht wurde bereits im letzten Jahr im Stadtrat erörtert.</p> <p>Das Grundproblem des Haushaltes 2010 verdeutlicht er mit einer Grafik. Es handelt sich dabei um die sogenannte Nettoaufkommensentwicklung. In der Stadt Bitterfeld-Wolfen gibt es wie jedes Jahr ein Steueraufkommen, allgemeine Zuweisungen und Umlagen. Wenn man diese Komponenten ins Verhältniss setzt, dann kann man ein Nettoaufkommen errechnen. Dieses Nettoaufkommen ist die größte Finanzierungssäule für die städtischen Aufgaben. -Er verweist auf die gestrichelte Linie.- Das Nettoaufkommen im Rechnungsergebnis für 2007 betrug 47,8 Millionen € Für das Jahr 2010 werden –215 T€ erwartet. Aus dieser Finanzierungsquelle steht faktisch für die Stadt 2010 kein Geld für die städtische Aufgabenerfüllung zur Verfügung. Alle Steuereinnahmen und Landeszuweisungen werden durch die Umlagen (Gewerbesteuer- und Kreisumlage) aufgezehrt. Diese Folie spricht für sich. Herr Hülßner hebt auf einer weiteren Folie die anstehenden Entscheidungsschwerpunkte zum Haushalt hervor:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Haushaltskonsolidierungskonzept</li> <li>2. Der Entwurf der Haushaltssatzung einschließlich der 1. Änderung</li> </ol> <p>Das Haushaltskonsolidierungskonzept ist heute das wichtigste Element, es beeinflusst wesentlich den Inhalt der Haushaltssatzung. Wenn der Stadtrat das Haushaltskonsolidierungskonzept beschließt, so wird dies automatisch zum Bestandteil der folgenden Haushaltssatzung.</p> <p>Das Haushaltskonsolidierungskonzept enthält deshalb auch eine Kennzeichnung, welche Konsolidierungsmaßnahmen bereits im Plan enthalten sind und welche zusätzlich noch einfließen. Alle noch nicht eingeflossenen</p>	<p>Ja 29 Nein 2 Enthaltung 5</p>

Maßnahmen werden mit Beschlussfassung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes in den Haushaltsplan eingearbeitet. Der nun gezeigte Ergebnishaushalt kennzeichnet den Vermögenszuwachs beziehungsweise –verlust im Laufe der kommenden Jahre. Dieser wird sich bis zum Jahr 2012 auf -104 Millionen € erhöhen und bis zum Jahr 2018 lediglich auf –76 Millionen € absinken. Eine vollständige Konsolidierung des Haushaltes wird somit bis 2018 nicht erreicht. Ohne Konsolidierungsmaßnahmen käme man 2018 bei –145 Millionen € an.

Mit der Beschlussfassung über die Haushaltssatzung stehen vor allem 3 Grundsatzentscheidungen an:

1. § 1 der Haushaltssatzung weist dann ein Defizit von 41 Millionen € aus.
2. Mit dem Ausgleich des Investitionshaushaltes wird der Konsolidierungswille des Stadtrates signalisiert.

Der dritte Punkt ist der Liquiditätsrahmen. Dieser wird entsprechend der Finanzplanung auf 50 Millionen € festgeschrieben. Der derzeitige Kassenkreditrahmen liegt bei 16 Millionen € und ist nahezu völlig ausgeschöpft. Aus diesem Grund wurde bereits ein Antrag auf Stundung der Kreisumlage gestellt. Ein Antrag auf Liquiditätshilfe befindet sich kurz vor der Absendung.

Zu den Chancen der kommunalaufsichtlichen Genehmigung erklärt Herr Hülßner, dass aufgrund der außerordentlich komplizierten Haushaltslage der Haushalt einer besonderen Prüfung der Kommunalaufsicht unterliegt.

Nun muss ein Ausgangspunkt gesetzt werden. Die Kommunalaufsicht wird erst Stellung beziehen, wenn ein Beschluss des Stadtrates vorliegt, dann geht die Diskussion erst richtig los.

Man kann damit rechnen, dass die Kommunalaufsicht mit einer Beanstandung, mit Auflagen oder Hinweisen reagiert, mit denen sich der Stadtrat dann in der Folgezeit auseinandersetzen muss.

Stadträtin Lorenz erklärt für die SPD-Fraktion, bei der Darstellung muss man sich zunächst bei der Verwaltung bedanken, dass sie bis heute einen Haushalt vorgelegt hat. Die Finanzkrise ist bei den Städten und Gemeinden angekommen und damit auf diesem Weg auch bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Obwohl es den Gemeinden obliegt, die Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Städte und Gemeinden mit ihren Problemen noch immer im Regen stehen gelassen werden. Die Politik sorgt sich um die Banken, um die Autoindustrie, es werden Milliarden an Steuergeldern ausgegeben, aber dem finanziellen Niedergang der Kommunen sieht man fast tatenlos zu. Die gesamte Gemeindefinanzierung passt nicht mehr, die Bedingungen haben sich in den letzten Jahren gravierend geändert. Man muss jetzt die Politik auf allen Ebenen in die Pflicht nehmen.

Wir stehen vor der Aufgabe, unseren Haushalt zu konsolidieren. Dabei könnte man alles auf den Prüfstand stellen.

Trotz aller Bestrebungen, dringend etwas tun zu müssen, kann man sich nicht kaputt sparen, die Menschen wollen in unserer Stadt leben, sie wollen Angebote bei Kultur, Sport und Freizeit, bei der Kinderbetreuung und beim Vereinsleben; diese Dinge sind entscheidend für die Lebensqualität. Man muss aber auch ehrlich bekennen, dass man nicht alles behalten kann, was bisher möglich war. Wichtig ist die Erhöhung der Effizienz.

Man muss nun gemeinsam überlegen, wie die Zukunft der Stadt aussehen soll. Das vorliegende Konsolidierungskonzept ist ein Rahmen, es muss mit Ideen zur Umsetzung ausgefüllt werden.

Die SPD-Fraktion war der Meinung, dass der Erhalt der städtischen Infrastruktur vorrangige Bedeutung haben sollte, daher wird ein Antrag zum

Beschlussantrag 383-2009 eingebracht.  
Beschlussgegenstand: „Ausbau der Jörichauer Straße/Hitschkendorfer Straße im Ortsteil Wolfen“, Antragsinhalt: Der Stadtrat beschließt, dem Mehrheitsbeschluss des Bau- und Vergabeausschusses vom 13.01.2010 zu folgen und diese Maßnahme in den Investitionsplan für die Jahre 2010 und 2011 einzuordnen. Zur Komplettierung der Finanzierung werden satzungsgemäße Beiträge erhoben.  
Als Begründung führt sie an, dass der Bau- und Vergabeausschuss sich mit Mehrheit zum Ausbau der Jörichauer und der Hitschkendorfer Straße bekannt hat. Der Haupt- und Finanzausschuss hat diese Maßnahme mehrheitlich abgelehnt. Nunmehr hat der Stadtrat zu entscheiden.  
In der Siedlung Steinfurth handelt es sich nicht mehr um Straßen, sondern das sind „Buckelpisten“, das ist letztendlich unzumutbar. Es muss berücksichtigt werden, dass die Bürgerinnen und Bürger durch Ausbaubeiträge in erheblichem Umfang selbst zum Erhalt der örtlichen Infrastruktur und ihrer Grundstücke beitragen werden. Darum wird um Zustimmung gebeten.

Stadtrat Herder erläutert, die Probleme liegen nicht unbedingt an dem Finanzausgleichsgesetz. Hätte das alte weiter gegolten, dann hätte man auch nicht besser dagestanden.  
Es gibt das Haushaltskonsolidierungskonzept, was 2018 immer noch ein hohes Defizit ausweist. Das scheint rein formal nicht genehmigungsfähig. Man hat aber trotzdem das Ziel, wenigstens die Arbeitsfähigkeit aufrechtzuerhalten, indem man mit einem genehmigten Haushalt einschließlich Haushaltskonsolidierungskonzept die Kassenkreditermächtigung auf 50 Millionen € erhöht. Das ist für vorübergehende Liquiditätsschwierigkeiten gedacht, das ist aber nicht vorübergehend. Das sind Probleme, die auf Landesebene noch nicht so klar erkannt wurden.  
Er fragt nach den Aussichten, ob die Stadt aufgrund der Situation aus den Ausgleichsstöcken beim Land noch Geld erwarten kann.  
Problematisch ist auch die Kreisumlage mit 27 Millionen €  
Das Problem ist mit noch so viel Einsparungen nicht zu lösen oder spürbar abzuschwächen.  
Er fragt zur Seite 30, wo Deckungszähler aufgeführt sind, was dort womit deckungsfähig gemacht worden ist. Zum Beispiel ist das Sachkonto für die Ernst-Thronicke-Stiftung nicht im Haushalt aufgeführt.  
Weiter spricht er die Leistungsvereinbarung mit den Stadthof zu den Tiergehegen an, was ungefähr 320 T€ Kosten sollte. In der 1. Änderung zum Haushaltsentwurf stehen bei den freiwilligen Aufgaben 410 T€  
Auf Seite 204 ist für den Stadthof die Leistung für den Winterdienst von 510 T€ auf 362 T€ gekürzt worden, das liegt sicher an den Ausschreibungen, weil der Stadthof nicht mehr alles macht. Andererseits ist der Aufwand für Bewirtschaftungsleistungen des Stadthofes von 486 T€ auf 706 T€ gestiegen.  
Er fragt, ob das doch wieder mit dem Winterdienst zu tun hat.  
An dieser Stelle zeigt sich ihm, dass die Synergieeffekte mit der Bildung der gemeinsamen Stadt dort überhaupt nicht zum Tragen gekommen sind.  
Man wird sich sicher noch weiter mit den Haushaltsproblemen befassen müssen.

Stadtrat Gatter sagt, ein zufriedenstellendes Ergebnis kann nicht erwartet werden. Man ist deswegen angehalten, den Sparzwängen in einer Art und Weise zu folgen, die keinem Bereich im Gemeinwesen überdimensional etwas abverlangt. Alles muss darauf gerichtet werden, dass es keinen Kahlschlag in wichtigen Bereichen gibt. Das sind die Bereiche, die den Bürger direkt treffen und den sozialen Frieden in der Stadt beeinträchtigen. Die Stadtverwaltung

sollte ihre Aufmerksamkeit nicht nur auf Kürzungen richten, sondern sie muss alles tun, um die Einnahmen zu stärken. Damit meint er nicht Gebührenerhöhungen oder kulturelle, sportliche und soziale Belange. Er fordert die Stadtverwaltung auf, bei allen Verantwortungsträgern vom Landkreis, über das Land bis zum Bund Druck zu machen, dass man als Kommune nicht die Lasten einer verfehlten Finanzpolitik tragen muss. Wichtig ist bei einer Haushaltsdiskussion, stets Transparenz zu erzeugen. Wenn er dabei an die Handhabung mit den Immobilien denkt, also die frei werdenden Rathäuser, dann möchte er die Verwaltung bitten, die Bürger der betreffenden Ortsteile besser mitzunehmen. Wenn er heute im Namen der Fraktion dem Haushalt zustimmt, dann kalkuliert er ein, dass das wohl nicht das letzte zähe Ringen in dieser Angelegenheit sein wird.

Stadtrat Lohrengel erläutert, die anderen Gemeinden haben bereits begonnen, die Steuerhebesätze anzuheben, um Defizite auszugleichen. Da kann man froh sein, dass es den Gebietsänderungsvertrag gibt. Auch die Brauchtumsmittel sind gesichert.

Die Stadt braucht einen Haushalt, um arbeitsfähig zu sein. Insofern bleibt nichts anderes übrig, als eine 1. Version zu beschließen.

Es werden immer Steuerausfälle und die Finanzkrise als Gründe vorgeschoben, aber auch in der Stadt gab es in den letzten Jahren ein gewisses Maß an Misswirtschaft und Blauäugigkeit. Er wagt zu behaupten, dass es die Finanzkrise nicht erst im Dezember 2009 gegeben hat.

Vergleicht man die Ergebnishaushalte, dann hatte man 2008 rund 80 Millionen €Einnahmen bei 63 Millionen €Ausgaben. Im Jahr 2009 gab es schon 80 Millionen €Einnahmen und Ausgaben. Dementsprechend waren die Entwicklungen voraussehbar.

Ein weiterer Grund sind die strukturellen Defizite der ehemaligen Teilhaushalte. Der Landesrechnungshof verweist in seinem Schreiben vom November 2009 auf ein notwendiges Personalentwicklungskonzept.

Wenn man sieht, dass man in den nächsten zehn Jahren auch mit Konsolidierung keinen ausgeglichenen Haushalt erreicht, dann ist das äußerst bedenklich.

Forderung muss es sein, eine straffe und vorausschauende Haushaltsführung zu haben, in der die Bereiche Wirtschaft und Soziales Ausgewogenheit finden.

Dabei sind die Bürgerinnen und Bürger nicht zu vergessen. Es wird ein Personalentwicklungskonzept bis 31.03.2010 gefordert, um den Stadtrat darüber frühzeitig zu informieren.

Ab 19.11 Uhr nimmt Stadtrat Dr. Welsch an der Beratung teil.  
stimmberechtigt: 36

Die Oberbürgermeisterin bestätigt die Meinung von Stadtrat Herder. Das neue Finanzausgleichsgesetz spielt nicht so eine große Rolle. Die Stadt muss ausreichend finanziert werden. Das Grundgesetz sagt ja, dass den Kommunen entsprechend ihrer Aufgaben eine Finanzausstattung zu gewähren ist.

Wenn man aber mit einem Minus im Jahr anfängt, dann kann man davon ausgehen, dass das ein Verstoß gegen das Grundgesetz ist.

Die Stadt gilt als finanzstarke Kommune. Das ist ein Problem, dass man einerseits nichts hat und andererseits gesagt wird, die Stadt hat viel Geld.

Die Mittel für die Ernst-Thronicke-Stiftung kann man im Haushalt nicht finden, weil das eine Stiftung ist, das wird nur über den Haushalt abgewickelt.

Beim Tiergehege muss man sich entscheiden. Man hat in fast jedem Ortsteil ein Tiergehege, das kann man nur mit entsprechendem Personal aufrechterhalten, es

sei denn, man findet dafür einen Verein.

Zu Stadtrat Gatter erklärt sie, natürlich wird man versuchen, keinen Kahlschlag zu machen. Hier müssen aber alle etwas tun.

Man konnte lesen, dass der Städtetag gesagt hat, dass die Lage noch nie so schlimm war. Was die Schließung von Einrichtungen durch die Verwaltung betrifft, das geht gar nicht. Wenn jemand eine Einrichtung schließt, dann nur der Stadtrat. Eine Schließung von Rathäusern hat es nicht gegeben und wird es auch nicht geben.

Sie erläutert, dass die Stadt einen Steuereinbruch von 30 Millionen € hat, da kann man nicht von Misswirtschaft reden.

Die Personalentwicklung liegt in der Hoheit der Oberbürgermeisterin. Das Personalentwicklungskonzept wurde bereits im Haupt- und Finanzausschuss angesprochen. Dieser wird einen Entwurf dazu sowie das Maßnahmenkonzept zur nächsten Sitzung erhalten.

Herr Hülßner spricht die Inanspruchnahme von Landesmitteln an. Es wurde bereits ein Liquiditätshilfeantrag gestellt. Man nutzt auch andere Finanzierungsquellen, wie zum Beispiel das Entschuldungsprogramm K II. Allerdings sind die Chancen einer Berücksichtigung eher als gering einzuschätzen. Der Beurteilungstichtag wird der 31.12.2008 sein. Nach den Aufkommenszahlen war die Stadt zu diesem Zeitpunkt eine der steuerstärksten Kommunen im Land Sachsen-Anhalt.

Die Deckungszähler sind lediglich ein Hinweis auf die Budgetierung. Hier ist nachgewiesen, wie viele Budgets aktiv im Haushalt eingeordnet sind.

Hinter der Problematik Stadthof steht ein aktiv arbeitender Betriebsausschuss, der auf die angesprochenen Dinge achtet. Der Eigenbetrieb ist nicht teurer geworden.

Stadtrat Waag hat festgestellt, dass die Wohnkosten erheblich reduziert wurden. Ihn interessiert, ob das auf einer entsprechenden Erhebung basiert. Er fragt weiter, was unter der Zuschussreduzierung für das städtische Kulturhaus zu verstehen ist.

Im Konsolidierungsprogramm auf Seite A 13 steht die Maßnahme zum Verkauf der Bibliothek im Ortsteil Bitterfeld. Sind die neuen Mietkosten in den Erhebungen enthalten? Er hat im Haushalt das Wasserzentrum nicht gefunden. Soweit er weiß, ist das an die Stadt gefallen.

Stadtrat Guido Kosmehl sieht als nächste Etappe die Auseinandersetzung mit der Kommunalaufsicht zu einer Genehmigung. Sollte es Auflagen geben, ist im Stadtrat zu diskutieren, ob und wie man diese Auflagen erfüllen kann.

Er hat schon viele Haushalte gesehen. Wenn man aber einen Haushalt hat, in dem man alle freiwilligen Leistungen und Personalkosten streichen kann und trotzdem keinen ausgeglichenen Haushalt hinbekommt, dann ist die Handlungsfähigkeit genommen. Auf diese Besonderheit sollte man hinweisen. Das Land hat nicht nur das Finanzausgleichsgesetz novelliert, es hat auch im Finanzausgleichsgesetz die Höhe des Ausgleichsstockes drastisch nach unten gefahren. Es werden mehr Gemeinden Anträge stellen, es ist weniger Geld im Topf und man wird hoffentlich eine Liquiditätshilfe bekommen.

Stadtrat Kosmehl stellt fest, dass man die Hausaufgaben in die Zukunft gerichtet machen muss. Die Stadt hat zu hohe Ausgaben, auch durch die Kreisumlage, wo ein Ende noch nicht absehbar ist.

Personalentwicklung heißt für ihn, jungen Leuten eine Chance geben, sich weiter zu qualifizieren und einen Personalkörper aufzubauen, der zukunftsfähig ist.

Er bittet darum, dass man an dem Thema dranbleibt. Die Stadt ist nur

lebensfähig, wenn sie Investitionen hat, wenn sie freiwillige Leistungen anbietet und wenn sie Betrieben eine Chance gibt, hier zu investieren.

Stadtrat Schenk geht auf den Antrag der SPD-Fraktion ein.

Der Bau- und Vergabeausschuss hat für die Frage der Investitionen intensiv beraten. Er hat sich dazu entschieden, zusätzliche Maßnahmen aufzunehmen. Er hat aber nicht gesagt, an welcher Stelle man sparen soll. Im Haupt- und Finanzausschuss wurde gesagt, dass nur 1,6 Millionen € zur Verfügung stehen und nicht mehr. Hätte man keinen ausgeglichenen Investitionshaushalt, dann wäre ein Bauen vielleicht überhaupt nicht möglich.

Ziel muss es aber sein, die Investitionstätigkeit in der Stadt Bitterfeld-Wolfen fortzusetzen.

Die Herangehensweise der SPD-Fraktion findet er richtig. Man muss aber im Einzelfall schauen, welche dieser Investitionen für Wohnung, Tourismus und Gewerbe Effekte bringt.

Aus seiner Sicht sollte man den Investitionshaushalt beschließen, wie er vorliegt. In den Jahren 2011 und 2012 sollten alle Anstrengungen unternommen werden, die Jörichauer und die Hitschkendorfer Straße zu realisieren.

Zum vorliegenden Haushaltsplan gab es im Haupt- und Finanzausschuss noch zwei Änderungen. Er spricht den Sperrvermerk für die Erschließung der Wiesenstraße an. Der Bau- und Vergabeausschuss hat festgestellt, dass bei dieser Position die Planung dringend begonnen werden muss, um dem Fördermittelbescheid gerecht zu werden. Stadtrat Schenk bittet daher darum, dass der Sperrvermerk um insgesamt 75 T€ reduziert wird. Damit kann die Planung für die verlängerte Wiesenstraße sofort begonnen werden.

Die zweite besprochene Angelegenheit betrifft den Bereich der Förderung des Denkmalschutzes. Es ist ein Konsolidierungsvorschlag enthalten, der allerdings perspektivisch 50 T€ Verwendung für diese Förderung beinhaltet. Im nächsten Bau- und Vergabeausschuss wird man erfahren, welche Anträge es 2009 gegeben hat. Er bittet darum, hier zunächst eine Sperre einzusetzen, dem ist der Haupt- und Finanzausschuss gefolgt. Wenn Klarheit besteht, ob tatsächlich eine Verwendung möglich und geboten ist, dann könnte das der Bau- und Vergabeausschuss freigeben.

Abschließend erläutert er, dass er den Sparwillen vermisst. So hat er festgestellt, dass die Stadt 2010 insgesamt für die Reinigung 884.600 € eingestellt hat. Es stellt sich die Frage, wie man das verändern kann. Ebenso sind die Sachverständigen- und Gerichtskosten mit 689 T€ sehr hoch. Er hofft, dass man an der Haushaltskonsolidierung gemeinschaftlich weiterarbeitet.

Stadtrat Herder fragt nach den Auswirkungen der weiteren Konsolidierungsmaßnahmen.

Herr Hülßner führt aus, die Lohnkosten sind auf Seite 6 des Konsolidierungskonzeptes beschrieben.

Auf der letzten Seite des Konsolidierungskonzeptes ist die Summe der Einsparungen aus der Konsolidierung zu ersehen. Das

Konsolidierungsprogramm setzt sich aus Maßnahmen zusammen, die bereits im Plan enthalten sind und aus Maßnahmen, die mit Beschluss des Konsolidierungskonzeptes noch in die Haushaltssatzung eingearbeitet werden.

Das Planergebnis verbessert sich um 818 T€ für 2010 plus der Änderungen, die noch in der 1. Änderung zur Haushaltssatzung dazukommen.

Herr Weber erklärt zum Wasserzentrum, das gehört nicht der Stadt. Der Stadtrat hat im letzten Jahr einen Beschluss gefasst, wonach die Betreuung des Wasserzentrums übertragen wurde. Da entstehen Kosten. Diese sind im Budget



	<p>43 bis zu einer Maximalsumme enthalten.</p> <p>Herr Teichmann sagt zur Zuschussreduzierung im Kulturhaus, man kann einmal die Einnahmen erhöhen, zum Beispiel durch Vermietung und Verpachtung an Agenturen, nicht an Vereine, dazu gibt es eine Satzung. Man kann weiter die Ausgaben reduzieren, also durch effektivere Betriebsführung. Was hier drin steht, das sind die unmittelbaren Zuarbeiten aus dem Haus. Da vertraut er darauf, dass sie sich nicht selbst wegrationalisieren.</p> <p>Zur Miete, die Bibliothek im Ortsteil Bitterfeld betreffend, erklärt er, es steht noch der Grundsatzbeschluss aus. Es fehlen aber noch einige Aussagen vom Eigentümer und der SALEG als Förderer. Wenn die Kalkulation des Eigentümers stimmt, dann zahlt man keine Miete, sondern man zahlt dort Betriebskosten, die in etwa so hoch sein werden, wie jetzt. Eine Miete soll nicht entstehen, weil der größte Teil des Gebäudes mit Fördermitteln saniert wird. Die Reinigungskosten beziehen sich auf alle Reinigungsleistungen in der Stadt. Für alle Verwaltungsgebäude in der Stadt gibt man 90 T€ aus. Allein für die Pestalozzischule entstehen Kosten in Höhe von 88 T€ Hier wurden die Verträge übernommen, die kann man nicht sofort kündigen.</p> <p>Der Vorsitzende des Stadtrates will nun getrennt abstimmen lassen. Da die Änderungsanträge den Haushalt betrafen, kann zunächst über das Konzept zur Konsolidierung des Haushaltes 2010 abgestimmt werden. Der Vorsitzende des Stadtrates verliert den Beschlussgegenstand sowie den Antragsinhalt und stellt diesen zur Abstimmung.</p> <p><b>Beschluss:</b> Der Stadtrat beschließt das Konzept zur Konsolidierung des Haushaltes 2010 und Folgejahre auf der Grundlage der Haushaltssatzung der Stadt Bitterfeld-Wolfen für das Haushaltsjahr 2010 – Beschluss-Nr. 383-2009.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	
<b>zu 14</b>	<b>Haushaltssatzung der Stadt Bitterfeld-Wolfen für das Haushaltsjahr 2010</b>	<b>Beschlussantrag 383-2009</b>
	<p>Der Vorsitzende des Stadtrates stellt fest, dass es hierzu drei Änderungsanträge gibt.</p> <p>Der Antrag der SPD-Fraktion lautet: Ausbau der Jörichauer Straße/Hitschkendorfer Straße im Ortsteil Wolfen</p> <p>Antragsinhalt: Der Stadtrat beschließt, dem Mehrheitsbeschluss des Bau- und Vergabeausschusses vom 13.01.2010 zu folgen und diese Maßnahme in den Investitionsplan für die Jahre 2010 und 2011 einzuordnen. Zur Komplettierung der Finanzierung werden satzungsgemäße Beiträge erhoben.</p> <p>Der Vorsitzende des Stadtrates fragt, wer für den Ergänzungsantrag stimmt: Ja: 14 Nein: 18 Enthaltungen: 4</p> <p><b>Beschluss:</b> Der Stadtrat lehnt den Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion ab. Der Stadtrat beschließt, dem Mehrheitsbeschluss des Bau- und Vergabeausschusses vom 13.01.2010 zu folgen und diese Maßnahme in den Investitionsplan für die Jahre 2010 und 2011 einzuordnen. Zur Komplettierung der Finanzierung werden satzungsgemäße Beiträge erhoben.</p>	<p>Ja 20 Nein 2 Enthaltung 14</p>

<p>Der Vorsitzende des Stadtrates kommt zum Antrag über den Sperrvermerk im Budget 41, verlängerte Wiesenstraße, Maßnahme 0000019, Reduzierung auf 3.225.000 € damit 75 T€ ohne Sperrvermerk, davon 7.500 € Eigenmittel.</p> <p>Abstimmung dazu: Ja: 21 Nein: 3 Enthaltungen: 12</p> <p>Beschluss: Der Stadtrat beschließt im Budget 41, Maßnahme 0000019 (verlängerte Wiesenstraße) die Reduzierung des Sperrvermerkes auf 3.225.000 € Damit sind 75.000 € ohne Sperrvermerk, davon 7.500 € Eigenmittel.</p> <p>Es wird nun über den weiteren Sperrvermerk beim Budget 41 abgestimmt. Das betrifft die Förderung des Denkmalschutzes.</p> <p>Abstimmung dazu: Ja: 27 Nein: 1 Enthaltungen: 8</p> <p>Beschluss: Der Stadtrat beschließt im Budget 41 einen Sperrvermerk für die Förderung von Maßnahmen zum Denkmalschutz.</p> <p>Abschließend lässt der Vorsitzende des Stadtrates über den geänderten Beschlussantrag 383-2009 einschließlich der soeben beschlossenen Änderungen abstimmen. Er verliert hierzu den Beschlussgegenstand sowie den Antragsinhalt mit der 1. Änderung.</p> <p>Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung der Stadt Bitterfeld-Wolfen für das Haushaltsjahr 2010 mit folgenden Haushaltsplanbestandteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Gesamtplan (Ergebnis- und Finanzplan)</li><li>- Teilpläne (produktbezogene Budgets)</li><li>- Stellenplan</li></ul> <p>einschließlich der 1. Änderung.</p> <p>Der Beteiligungsbericht gemäß § 118 Abs. 2 GO LSA wurde am 16. Dezember 2009 gesondert im Stadtrat erörtert und zur Kenntnis genommen.</p> <p>Es erfolgt die Abstimmung.</p> <p>Beschluss: Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung der Stadt Bitterfeld-Wolfen für das Haushaltsjahr 2010 mit folgenden Haushaltsplanbestandteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Gesamtplan (Ergebnis- und Finanzplan)</li><li>- Teilpläne (produktbezogene Budgets)</li><li>- Stellenplan</li></ul> <p>einschließlich der 1. Änderung.</p> <p>Der Beteiligungsbericht gemäß § 118 Abs. 2 GO LSA wurde am 16. Dezember 2009 gesondert im Stadtrat erörtert und zur Kenntnis genommen.</p>	
---	--

	<p>Der Vorsitzende des Stadtrates erklärt, dass man sich nun in der Mitte der Tagesordnung befindet. Er schlägt daher vor, eine kurze Pause zu machen. Die Sitzung wird um 19.58 Uhr unterbrochen.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	
<b>zu 15</b>	<b>Jahresabschluss und Lagebericht des Eigenbetriebes "Stadthof Bitterfeld-Wolfen" zum 31. Dezember 2008</b>	<b>Beschlussantrag 003-2010</b>
	<p>Die Sitzung wird um 20.10 Uhr fortgesetzt. Stadtrat Pasbrig hat wegen eines Mitwirkungsverbotes aus § 31 der Gemeindeordnung in den Zuschauerreihen Platz genommen. stimmberechtigt: 35</p> <p>Herr Hülßner erläutert einige Änderungen, die sich im Laufe der Beratung ergeben haben. Das betrifft den Punkt 2, wonach der Stadtrat den Beschluss über die Entlastung der Betriebsleitung für das Jahr 2008 bis zum Abschluss der derzeit laufenden Ermittlungsverfahren zurückstellt. Das resultiert aus dem Rechnungsprüfungsausschuss sowie dem Betriebsausschuss und wurde durch den Haupt- und Finanzausschuss bestätigt. Die Verwendung des Überschusses in Punkt 3 soll für die Reduzierung des Investitionskredites für das Verwaltungsgebäude des Stadthofes eingesetzt werden.</p> <p>Der Vorsitzende des Stadtrates stellt den Antragsinhalt zur Abstimmung.</p> <p>Beschluss: 1. Der Stadtrat stellt den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2008 fest. <b>2. Der Stadtrat stellt den Beschluss über die Entlastung der Betriebsleitung für das Jahr 2008 bis zum Abschluss des derzeit laufenden Ermittlungsverfahrens zurück.</b> 3. Der Stadtrat beschließt, den Jahresgewinn in Höhe von 392.544,15 EUR in die Rücklagen für Investitionen einzustellen, um damit die vorgesehenen Kreditaufnahmen zur Finanzierung der Investitionsmaßnahme "Umbau des Verwaltungsgebäudes des Stadthofes" entsprechend zu reduzieren.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 35 Nein 0 Enthaltung 0 Bef 1</p>
<b>zu 16</b>	<b>Haushaltsplan des Eigenbetriebes "Stadthof Bitterfeld-Wolfen" für das Haushaltsjahr 2010</b>	<b>Beschlussantrag 002-2010</b>
	<p>Herr Hülßner gibt an, es verbleibt ein Restkreditvolumen von 900 T€ was voraussichtlich gegen Ende 2010 beansprucht werden wird. Hier gibt es das Ziel, die Kreditaufnahme möglichst zu reduzieren. Damit fallen voraussichtlich erst ab 2011 effektive Tilgungen an.</p> <p>Der Vorsitzende des Stadtrates stellt den Antragsinhalt zur Abstimmung.</p> <p>Beschluss: Der Stadtrat beschließt den Haushaltsplan des Eigenbetriebes "Stadthof Bitterfeld-Wolfen" für das Haushaltsjahr 2010 gemäß Anlage.</p>	<p>Ja 33 Nein 0 Enthaltung 2 Bef 1</p>

	mehrheitlich beschlossen	
<b>zu 17</b>	<b>Wirtschaftsplan 2010 incl. Vermögens- und Stellenplan für den kommunalen Eigenbetrieb "Freizeitforum Bitterfeld-Wolfen"</b>	<b>Beschlussantrag 356-2009</b>
	<p>Stadtrat Pasbrig nimmt ab 20.17 Uhr wieder an der Beratung teil. stimmberechtigt: 36</p> <p>Da es keine Fragen gibt, verliest der Vorsitzende des Stadtrates den Antragsinhalt und stellt diesen zur Abstimmung.</p> <p>Beschluss: Auf der Grundlage des § 44 (2) GO LSA i. V. m. § 6 (1) Nr. 6 der Betriebssatzung beschließt der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen den Wirtschafts-, Vermögens- und Stellenplan 2010 für den kommunalen Eigenbetrieb Freizeitforum Bitterfeld-Wolfen"</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 35 Nein 0 Enthaltung 1</p>
<b>zu 18</b>	<b>1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 01/2005 "Mischgebiet nördlich der Puschkinstraße" der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen Aufstellungsbeschluss</b>	<b>Beschlussantrag 384-2009</b>
	<p>Der Vorsitzende des Stadtrates stellt den Antragsinhalt zur Abstimmung.</p> <p>Beschluss: Die Aufstellung der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 01/2005 "Mischgebiet nördlich der Puschkinstraße" der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen wird beschlossen.</p> <p>1. Das Plangebiet hat die Größe von 3,1 ha. Es liegt in der Flur 19 der Gemarkung Wolfen und umfasst die Flurstücke 1/5, 2, 3, 4, 12 (anteilig), 14, 15, 16 (anteilig), 228, 229, 238, 239, 240, und 241 sowie im Bereich der Puschkinstraße bzw. des Puschkinplatzes folgende Flurstücke anteilig: 216, 230 und 233. Seine Grenze wird wie folgt gebildet:</p> <p>Im Norden durch die nördliche Begrenzung des Pappelweges (Flurstück 12) bzw. die Grenze zwischen den Flurstücken 12 und 10 sowie 12 und 11 und weiter in geradliniger Verlängerung bis zur Westseite des Flurstückes 19, wobei das Flurstück 16 geschnitten wird;</p> <p>Im Osten durch die östliche Grenze der Karl-Marx-Straße (Flurstück 16) zwischen Pappelweg und Puschkinstraße bzw. die Grenze zwischen den Flurstücken 16 und 19, 20, 21, 24, 25, 28, 29, 35 sowie 36/2;</p> <p>Im Südwesten: durch die Südseite der Fahrbahn der Puschkinstraße (Flurstück 215), wobei die Flurstücke 230 und 233 geschnitten werden sowie die Grenze zwischen der Flur 19 und der Flur 18;</p> <p>Im Nordwesten: durch die nordwestliche Begrenzung des Pappelweges bzw. die Grenze zwischen den</p>	<p>Ja 34 Nein 0 Enthaltung 2</p>

	<p>Flurstücken 12 und 8, 12 und 7 sowie 12 und 6 und deren geradliniger Verlängerung in südwestlicher Richtung bis zur Grenze der Flur 19, wobei die Flurstücke 214 und 12 geschnitten werden.</p> <p>Maßgebend ist der Auszug aus der Grundkarte mit Angabe der betroffenen Flurstücke vom Dezember 2009.</p> <p>2. Es werden folgende Planungsziele angestrebt: Die Festsetzung der maximalen Größe der Verkaufs- und Ausstellungsräume von Einzelhandelsbetrieben ist entsprechend dem vom Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen bestätigten Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes anzupassen.</p> <p>3. Es wird ein vereinfachtes Änderungsverfahren durchgeführt.</p> <p>4. Der Beschluss ist entsprechend § 2 Abs. 1 BauGB ortsüblich bekannt zu machen.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	
<b>zu 19</b>	<b>Sanierungsgebiet "Stadtkern Bitterfeld" - Sanierungsziele</b>	<b>Beschlussantrag 327-2009</b>
	<p>Da es keine Fragen gibt, verliest der Vorsitzende des Stadtrates den Antragsinhalt und stellt diesen zur Abstimmung.</p> <p>Beschluss: Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen beschließt die vorliegende Fortschreibung der Sanierungsziele für das Sanierungsgebiet "Stadtkern Bitterfeld"</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 35 Nein 0 Enthaltung 1</p>
<b>zu 20</b>	<b>Billigung des überarbeiteten Planentwurfs des Bebauungsplanes "Wassersportzentrum" in der Fassung vom Januar 2010 und Beschluss zur öffentlichen Auslegung</b>	<b>Beschlussantrag 009-2010</b>
	<p>Herr Weber erläutert die vor Beginn der Sitzung ausgereichte Änderung. Es mussten der Antragsgegenstand und der Antragsinhalt richtiggestellt werden. Es geht nicht um die Aufstellung, sondern um die Billigung eines überarbeiteten Bebauungsplanes.</p> <p>Weiter wurde im Haupt- und Finanzausschuss festgestellt, dass nach den textlichen Festsetzungen zu den Sondergebieten SO 1 bis SO 9 Einzelhandelsflächen in Summe von weit über 2.000 m<sup>2</sup> zulässig wären. Das ist so nicht gewollt und nicht richtig. Daher hat die Verwaltung den Antragsinhalt komplett überarbeitet, indem die textlichen Festsetzungen des Einzelhandelskonzeptes eingearbeitet wurden. Er bittet, dies zu ändern und verliest den neuen Punkt 2.2. des geänderten Antragsinhaltes.</p> <p>Um 21.20 Uhr verlässt Stadtrat Gatter die Beratung. stimmberechtigt: 35</p> <p>Stadtrat Herder fragt, ob die Oberbürgermeisterin als Antragstellerin diese Änderungen übernimmt.</p>	<p>Ja 34 Nein 0 Enthaltung 1</p>

	<p>Die Oberbürgermeisterin bestätigt das und übernimmt die vorgeschlagenen Änderungen.</p> <p>Der Vorsitzende des Stadtrates verliest den geänderten Beschlussgegenstand sowie den geänderten Antragsinhalt und stellt diesen zur Abstimmung.</p> <p>Der Stadtrat fasst folgenden Beschluss:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen beschließt die Billigung des überarbeiteten Entwurfs des Bebauungsplanes "Wassersportzentrum" im Ortsteil Bitterfeld in der Fassung vom 1. Januar 2010.</li> <li>2. Dies erfolgt unter der Maßgabe nachfolgend aufgeführter Zusätze. <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1. Die Aussagen zu Verkaufseinrichtungen für die Sondergebiete SO1 bis SO9 sind in den textlichen Festsetzungen und in der Begründung zu streichen.</li> <li>2.2. Nachfolgende textliche Festsetzung wird dafür aufgenommen: In den Sondergebieten SO1 bis SO9 sind Einzelhandelsbetriebe mit einem zentren- und nahversorgungsrelevanten Hauptsortiment bis zu einer Verkaufsfläche von max. 200 m<sup>2</sup> zulässig. Dabei darf die Gesamtverkaufsfläche im Geltungsbereich des Bebauungsplanes 800 m<sup>2</sup> nicht überschreiten.</li> </ol> </li> <li>3. Die öffentliche Auslegung sowie die Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 3 BauGB in Verbindung mit § 4a BauGB wird beschlossen.</li> </ol> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	
<b>zu 21</b>	<b>Städtekooperation mit Dessau-Roßlau, Wittenberg und Köthen</b>	<b>Beschlussantrag 349-2009</b>
	<p>Stadtrat Prof. Dr. Poerschke möchte wissen, warum Zerbst nicht mit dabei ist. Er weiß nicht, ob Zerbst wollte oder nicht. Er glaubt gehört zu haben, dass andere Teilnehmer das Kooperationsvorhaben nicht wollten, er weiß aber nicht, wer das war. Für das Zusammenführen der verschiedenen Regionen des Landkreises hält er die jetzige Situation für nicht gut.</p> <p>Die Oberbürgermeisterin bestätigt, dass das von den anderen nicht gewollt war. Das lag aber daran, dass es hier um das Oberzentrum und die Mittelzentren mit Teilfunktion Oberzentrum geht, was laut neuem Landesentwicklungsplan wegfallen soll.</p> <p>In einem losen Verbund findet die Zusammenarbeit natürlich mit Zerbst genauso statt.</p> <p>Stadtrat Guido Kosmehl meint, die Stadt Zerbst (Anhalt) ist selbst Mittelzentrum und es wird derzeit darum gekämpft, dass die Stadt Mittelzentrum bleibt. Er hätte es richtig und wichtig gefunden, dass auch Zerbst als nördlicher Eckpfeiler in die Gespräche mit eingebunden wäre. Wenn das von anderer Seite nicht gewünscht ist, kann man das nur so akzeptieren. Er bittet die Oberbürgermeisterin, zukünftig darauf zu achten, dass das</p>	<p>Ja 33 Nein 0 Enthaltung 2</p>

	<p>Mittelzentrum Zerbst mit einbezogen wird.</p> <p>Stadtrat Schenk erläutert aus dem Haupt- und Finanzausschuss, man hatte sich darauf verständigt, dass, wenn der Stadtrat dies schon beschließen muss, dass die Oberbürgermeisterin über das Ergebnis der Kooperation im Stadtrat bis zum Ende des Jahres 2010 berichtet. Er bringt daher folgenden Änderungsantrag ein: Die Oberbürgermeisterin wird über das Ergebnis der Kooperation bis zum Ende des Jahres 2010 vor dem Stadtrat berichten.</p> <p>Die Oberbürgermeisterin sichert Berichte zu der Kooperation zu.</p> <p>Stadtrat Herder berichtet, dass sich Dessau-Roßlau damit bereits befasst hat und dass eigentlich gleichlautende Beschlüsse gefasst werden sollten. Nun hat der Hauptausschuss dort als erstes Referenzprojekt das Projekt Demografie festgelegt. Hier ist das noch offen. Er vermutet, dass das der Stadtrat in Dessau-Roßlau aufnehmen wird. Er fragt, ob es da einen Rücklauf gibt. Er will vermeiden, dass die Stadt das nochmals beschließen muss, weil sie das noch nicht im Beschluss stehen hat.</p> <p>Die Oberbürgermeisterin meint, das Thema liegt auch im Interesse der Stadt, da gäbe es kein Problem.</p> <p>Nach Abschluss der Beratung stellt der Vorsitzende des Stadtrates zunächst den Ergänzungsantrag zur Abstimmung:          Ja: 34          Nein: -          Enthaltungen: 1          Beschluss:          Im Antragsinhalt soll der Satz angefügt werden:          Die Oberbürgermeisterin wird über das Ergebnis der Kooperation bis zum Ende des Jahres 2010 vor dem Stadtrat berichten.</p> <p>Anschließend wird über den so geänderten Beschlussantrag abgestimmt.</p> <p>Beschluss:          Die Stadt Bitterfeld-Wolfen begründet mit den Städten Lutherstadt Wittenberg, Dessau-Roßlau und Köthen (Anhalt) eine Städtekooperation zur Stärkung der großen zentralen Orte in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg und arbeitet vorerst ohne vertraglichen Rahmen in der Anlaufphase 2010 an einem gemeinsamen Referenzprojekt.</p> <p>Die Oberbürgermeisterin wird über das Ergebnis der Kooperation bis zum Ende des Jahres 2010 vor dem Stadtrat berichten.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	
<b>zu 22</b>	<b>Belegung der ehemaligen Verwaltungsgebäude (ehemalige Rathäuser)</b>	<b>Beschlussantrag 001-2010</b>
	<p>Stadtrat Kröber zitiert aus dem Gebietsänderungsvertrag, wonach die Städte und Gemeinden an einer harmonischen und gleichmäßigen Entwicklung aller Ortsteile interessiert sind.</p> <p>Im Antrag bezieht man sich noch auf eine andere Stelle, wonach die Ortschaftsräte über bestimmte Dinge zu informieren sind. Hier ist das nicht geschehen.</p> <p>In dem Ortsteil steht man vor der Problematik, dass der Ortsteil immer mehr</p>	<p>Ja 26 Nein 3          Enthaltung 6</p>

ausgedünnt wird.

Es gibt keine Kaufhalle mehr, die Schule ist in Größenordnungen sanierungsbedürftig, die Sparkasse will ausziehen und gleichzeitig geht die Stadt die Schritte, die Goitzschebewirtschaftung, die eigentlich in das Haus passt, örtlich zu verändern, ohne den Ortschaftsrat zu informieren.

Die Problematik ist bei der Bürgermeisterberatung zur Sprache gekommen. In der Vorbereitung hat man sich dazu entschieden, den Antrag etwas zu entschärfen und den Antrag umzuformulieren, um auch Zeit zu gewinnen und gegenseitig zu schauen, was aus den Verwaltungsgebäuden der Stadt werden soll. Er bringt daher folgenden Änderungsantrag ein:

Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin der Stadt Bitterfeld-Wolfen, innerhalb von zwei Monaten ein tragfähiges Nutzungskonzept für alle Verwaltungsgebäude (ehemalige Rathäuser) zu erarbeiten. Vorrangiges Ziel soll dabei sein, einen Leerstand der Gebäude auch teilweise langfristig zu vermeiden. Die Ortschaftsräte sind in die Erarbeitung des Konzeptes einzubeziehen.

Die Oberbürgermeisterin denkt, da ist man nicht viel weiter, da man weder hier noch in einem Ausschuss beschließen kann, dass ein Gebäude belegt wird, wenn man gar keine Nutzer hat. Sie hat heute oft gehört, dass man eine effiziente Verwaltung braucht. Man soll konzentrieren, die Stadt hat immer weniger Personal und gleichzeitig soll man das Personal in alle möglichen Häuser verstreuen. Sie hat angeboten, dass die Häuser zur Vermietung ausgeschrieben werden. Bei der Schule hat man den Umzug in den kleinen Teil befürwortet. Da wäre auch der Sanierungsstau gering.

Im Gebietsänderungsvertrag steht, dass in allen Ortschaften Bürgerbüros einzurichten sind. Das hat die Stadt gemacht. Die Öffnungszeiten sind ausreichend. In Holzweißig sitzt am Dienstag eine kompetente Mitarbeiterin. Bei Bedarf könnte sie auch am Donnerstag vor Ort sein. Die Zeiten wurden von allen Ortsbürgermeistern als ausreichend bestätigt.

Stadtrat Herder spricht das Problem an, Mieter für leerstehende Gebäude zu finden. Er fragt zu Bitterfeld, wenn sich Mietinteressenten für das Historische Rathaus fänden und es müsste dort Verwaltung zusammenrücken, ob man es dann für effizient hält, dann wieder zu dezentralisieren.

Die Oberbürgermeisterin erklärt, die Stadt bietet nicht alle Rathäuser zur Vermietung an und zieht dann im Kreis, damit es dem Mieter passt. Man kann nur das anbieten, was auch leer steht. Dafür sucht man Mieter. Da geht es um das Rathaus in Holzweißig, da muss aber zunächst eine Entscheidung zur Schule fallen. Sollte die Schule umziehen, wäre vielleicht die Ergotherapie übrig, die dann vielleicht als Mieter umziehen könnte.

Der Vorsitzende des Stadtrates schlägt nach Abschluss der Beratung folgenden Beschlussgegenstand vor:

Belegung der ehemaligen Verwaltungsgebäude (ehemalige Rathäuser)

Der Änderungsantrag lautet wie folgt:

Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin der Stadt Bitterfeld-Wolfen, innerhalb von zwei Monaten ein tragfähiges Nutzungskonzept für alle Verwaltungsgebäude (ehemalige Rathäuser) zu erarbeiten. Vorrangiges Ziel soll dabei sein, einen Leerstand, auch teilweise, der Gebäude langfristig zu vermeiden. Die Ortschaftsräte sind in die Erarbeitung des Konzeptes einzubeziehen.

Abschließend erfolgt die Abstimmung zum so geänderten Antrag.



	<p>Beschluss: Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin der Stadt Bitterfeld-Wolfen, innerhalb von 2 Monaten ein tragfähiges Nutzungskonzept für alle Verwaltungsgebäude (ehemalige Rathäuser) zu erarbeiten.</p> <p>Vorrangiges Ziel soll dabei sein, einen Leerstand – auch teilweise – der Gebäude langfristig zu vermeiden. Die Ortschaftsräte sind in die Erarbeitung des Konzeptes einzubeziehen.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	
<p><b>zu 23</b></p>	<p><b>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</b></p>	
	<p>Stadtrat Dr. Baronius berichtet aus dem Zweckverband Bergbaufolgelandschaft Goitzsche vom 25.01.2010 und 01.02.2010.</p> <p>In der ersten Sitzung wurde nach Prüfung durch den Landkreis die Jahresrechnung für 2008 festgestellt und die Geschäftsführung entlastet. Weiter erfolgte eine erste Beratung des Haushaltes 2010. Die zweite Lesung und die Beschlussfassung sind für den 22. März vorgesehen. Gemäß Entwurf ist eine Verbandsumlageerhöhung für die Stadt Bitterfeld-Wolfen um 10.300 € gegenüber dem Haushalt 2009 notwendig.</p> <p>Dies ist insbesondere begründet durch den Kapitaldienst und die Reparaturarbeiten an den Markierungen für den Nordic-Aktiv-Park. Es sind Vandalismusschäden zu beseitigen, dabei sind Fördermittelbedingungen zu beachten. Außerdem liegt das an Reparaturarbeiten am Pegelturm sowie an dem Kauf des Geländes bis über dem ehemaligen Einlauf zwecks späterer Beschaffung der Durchgängigkeit für die Kleinbahn, an der Einstellung eines Geschäftsführers mit nunmehr 30 Wochenstunden, an notwendigen Änderungen des Flächennutzungsplanes und schließlich an Eigenmitteln für geförderte Projekte wie Masterplan 2 und Nutzungskonzeption Goitzschepavillion. Die Mitglieder des Ausschusses haben sich einhellig für die Einstellung dieser Mittel in die Haushalte der Beteiligten ausgesprochen.</p> <p>Weiter geplante Vorhaben sind die Beleuchtung der Seebrücke, der touristische Gewässerverbund sowie die Slip- und Steganlagen für den Schiffsverkehr.</p> <p>In der zweiten Sitzung wurde Herr Klaus Hamerla einstimmig zum Verbandsgeschäftsführer mit Wirkung vom 16.02.2010 bestellt.</p> <p>Stadtrat Dr. Baronius findet den Ratssaal schön. Es war ein stilles Haus und er will die große Leistung zur Wiederbelebung des Hauses nicht schmälern. Was aber hier an Technik ist, das ist nicht das „Gelbe vom Ei“. Es gibt kein elektronisches Abstimmungssystem und keine Mikrofone an den Plätzen, die selbst im alten Bitterfelder Stadtrat vorhanden waren. Es steht nur eine kleine Projektionswand zur Verfügung und es gibt offensichtlich Probleme mit der Akustik. Hier muss man noch etwas nachbessern. Vielleicht kann man in dem Raum noch eine Uhr beschaffen.</p> <p>Stadtrat Schenk stellt eine Anfrage im Namen der CDU-Fraktion. Es geht um die Frage, Transparenz zu schaffen, welche Leistungen die Stadt Bitterfeld-Wolfen für den öffentlichen Personennahverkehr für das aufgewendete Geld erhält. Er verliest daher Folgendes: „Wie hoch sind die Ausgaben der Stadt Bitterfeld-Wolfen für zusätzliche Leistungen im ÖPNV? Hier ist detailliert nach Jahresscheiben (seit Gründung der Stadt) aufzulisten, welche finanziellen Mittel in den ÖPNV geflossen sind bzw. 2010 fließen sollen. Inhalt der Auflistung sollen neben den Anteilen der Stadt auch die Anteile des Landkreises - als eigentlicher Träger des ÖPNV - an</p>	

den Gesamtkosten sein.

Welche konkreten Mehrleistungen wurden im o.g. Zeitraum durch die freiwilligen Zahlungen für die Stadt erbracht? Hier wird eine Auskunft zu den daraus resultierenden zusätzlichen Linienführungen bzw. „Taktfrequenzen“ erwartet. Welche Beförderungsleistungen werden in der Stadt – auch im Vergleich z.B. zu Köthen – erbracht, wenn der ÖPNV allein vom Landkreis getragen werden würde.

Wie haben sich die erbrachten Leistungen des Auftragnehmers in den letzten Jahren entwickelt? Hier wird für mindestens 7 innerstädtische Linien eine Auflistung der Anzahl der planmäßigen Fahrten, der bestellpflichtigen Fahrten und des Angebotes an Rufbussen erwartet. Grundlage des Vergleiches sollen die halbjährlichen Fahrpläne seit der Gründung der Stadt sein.

Wie und in welchem Umfang nimmt die Stadt im Vorgang Einfluss auf die Fahrplangestaltung?“

Stadtrat Mengel spricht an, dass sich nun auch Telefonnummern der Verwaltung geändert haben. Dabei ist das Bitterfelder Rathaus auch über die Wolfener Vorwahl zu erreichen ist.

Er findet es aber geschmacklos, dass man als Einwahl in das große Rathaus in Bitterfeld die 854 gewählt hat. Das kommt bei vielen Bitterfelder Bürgern nicht gut an.

Der Vorsitzende des Stadtrates tritt an das Rednerpult.

Er teilt mit, dass die nächste Stadtratssitzung am 17.03.2010 stattfindet. Der Redaktionsschluss ist der 25.02.

Von der SPD-Fraktion liegen folgende Informationen mit Schreiben vom 12.01.2010 vor.

Bedingt durch das Ausscheiden des Stadtrates Tischer aus dem Stadtrat ergeben sich folgende Veränderungen:

Die Leitung des Ausschusses für Recht, Ordnung, Verkehr und Bürgeranfragen übernimmt Stadtrat Pasbrig. Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss ist Stadträtin Lorenz. Mitglied im Wirtschafts- und Umweltausschuss ist Stadtrat Riedel. Für den Umlegungsausschuss und den Betriebsausschuss „Freizeitforum“ steht Stadträtin Gotzmann zur Verfügung.

Des Weiteren informiert der Vorsitzende des Stadtrates zur Übergabe der Laptops einschließlich der Schulung dazu. Für die Übergabe sind folgende Termine vorgesehen:

Donnerstag, 25.02.2010 und Donnerstag der 04.03.2010. Die Übergabe erfolgt hier im Ratssaal. Nach der Übergabe der Laptops erfolgen Schulungen zum MANDATOS zu folgenden Zeiten: 10.00 Uhr – 12.00 Uhr, 13.00 Uhr – 15.00 Uhr und 16.00 Uhr – 18.00 Uhr. Alle entsprechenden Stadtratsmitglieder werden gebeten, einen der vorgeschlagenen Termine wahrzunehmen. Zu diesem Zweck liegt am Tisch des Ratsbüros die Übersicht der Termine aus.

Der Vorsitzende des Stadtrates hat gestern Stadtrat Lingner im REHA-Zentrum in Magdeburg besucht. Es geht Herrn Lingner den Umständen entsprechend gut. Er wird sich bemühen, seine Ämter wieder wahrzunehmen, es wird aber sicher noch dauern.

Weiter teilt er mit, dass sein Stadtratsmandat mit dem Dienstantritt am 16.02.2010 endet.

Er bittet den Stadtrat, in seiner nächsten Sitzung am 17.03.2010 die Hinderungsgründe entsprechend § 40 der Gemeindeordnung festzustellen. Nach 20-jähriger Tätigkeit im Stadtrat fällt ihm dieser Schritt nicht leicht. Es ist nun aber gesetzlich festgeschrieben, dass ein Geschäftsführer des Zweckverbandes nicht im Stadtrat tätig sein darf. Er bedankt sich bei allen aus Rat, Fraktion, CDU und Verwaltung, die ihn auf diesem Weg begleitet haben. Er wünscht dem

	<p>Stadtrat, in Zukunft die Entscheidungen immer im Sinne der Mehrheit der Bürger der Stadt zu treffen.</p> <p>Stadtrat Schenk dankt dem Vorsitzenden des Stadtrates. Bei dem Bild, das er zeichnen wollte, hat er an die glückliche Hand gedacht, die Frau Wust immer wünscht und er hat an ein Schiff gedacht, dass auf Kurs geht. Wenn man das in Beziehung bringt, dann kann man die Stadt als das Schiff bezeichnen, die Mannschaft ist der Stadtrat. Als Kapitän steht der Stadtratsvorsitzende auf der Brücke.</p> <p>Herr Hamerla hat dieses Schiff mit fester Hand geführt. Bei gutem Wetter hat er das mit entspannter Hand getan. Wenn es stürmisch wurde, dann tat der Vorsitzende des Stadtrates das mit einer strukturierten und einer konzentrierten Hand.</p> <p>Die Mannschaft, der Stadtrat, und auch die Passagiere, die Einwohner sind dabei immer gut und auch pünktlich angekommen.</p> <p>Die CDU-Fraktion und sicher auch die anderen Stadtratsmitglieder möchten ihren Dank aussprechen und alles Gute für die weitere Tätigkeit wünschen.</p>	
<b>zu 24</b>	<b>Schließung des öffentlichen Teils</b>	
	<p>Der Vorsitzende des Stadtrates schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21.08 Uhr.</p> <p>Zur Herstellung der Nichtöffentlichkeit wird eine kurze Pause gemacht.</p>	

gez.  
Klaus Hamerla  
Vorsitzender des Stadtrates

gez.  
Ilona Bütow    Thomas Bauermann  
Protokollantin